

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Liste der Sigel	XIII
Einleitung	1

I. HISTORIE UND REFLEXION: DIE ZUR DOGMATIK DRÄNGENDEN MOTIVE DER SCHRIFTEN BIS 1934

1.	Von der Historie zur Geschichtsphilosophie	9
1.1.	Die frühen geisteshistorischen Arbeiten	9
1.2.	Die Konzeption des Gewissens als "metaphysischer Kern der Geschichte" in "Deutschlands Schicksal" (1920 1922 ² 1925 ³) und in Grundlegung einer christlichen Geschichtsphilosophie" (1925)	15
1.3.	Zusammenfassung: Geschichtsphilosophie als Integrationswissenschaft	28
2.	Geschichtsdeutung und Krisentheorie	30
2.1.	"Die Reich-Gottes-Begriffe ..." (1921)	30
2.2.	"Die Liebe zum Vaterlande" (1924)	34
2.3.	"Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert" (1929)	36
2.4.	"Die gegenwärtige geistige Lage ..." (1934)	41
3.	Geschichte, Ethos und Glaube: Hirschs Auseinandersetzung mit der "Dialektischen Theologie"	46
3.1.	Der Haupteinwand Hirschs	51

VIII

Inhaltsverzeichnis

3.2.	Die Kierkegaard-Studien (1931-1933)	55
4.	Religionstheorie und Christologie	58
4.1.	"Die idealistische Philosophie und das Christentum" (1923)	59
4.2.	"Der Sinn des Gebets" (1921 1928 ²) und "Das Gericht Gottes" (1923)	65
4.3.	"Jesus Christus der Herr" (1926 1929 ²)	68
4.4.	"Der Glaube ..." (1931) und "Schöpfung und Sünde ..." (1931)	71
5.	Der frühe Theologiebegriff	73
5.1.	"Der Sinn des Gebets" (1921 1928 ²) und "Die Einheit der Kirche" (1925)	74
5.2.	"Das Gericht Gottes" (1923 1931 ²)	76
5.3.	"Die Liebe zum Vaterlande" (1924)	77
5.4.	"Jesus Christus der Herr" (1926 1929 ²)	78
5.5.	"Der Glaube ..." (1931)	85
5.6.	"Schöpfung und Sünde ..." (1931)	87
5.7.	"Die gegenwärtige geistige Lage ..." (1934)	90

II. GESCHICHTSPHILOSOPHIE UND SUBJEKTIVITÄT: GESCHICHTSPHILOSOPHIE ALS RAHMENTHEMA DER DOGMATIK

1.	Voraussetzungen	104
1.1.	Die Übernahme des systematisch-theologischen Lehrstuhls zum Wintersemester 1936/37	104
1.2.	Die Entstehung des "Leitfaden zur christlichen Lehre"	110
	Exkurs: Rezeptionsgeschichte des "Leitfaden"	120
2.	Neuzeittheorie als Rahmenthema der Dogmatik	124

2.1.	Das Auseinandergetretensein von humanem und christlichem Wahrheitsbewußtsein	128
2.2.	Die Verhältnisbestimmung von christlichem und humanem Wahrheitsbewußtsein als erste Voraufgabe der Dogmatik	143
3.	Die Umformung der Frömmigkeit	153
3.1.	Gott als "Geheimnis im Verhältnis zum andern"	154
3.2.	Die Ausdrucksarmut der humanen Innerlichkeit	157
3.3.	Die Verhältnisbestimmung zur christlichen Tradition als zweite Voraufgabe der Dogmatik	162
4.	Die geschichtsphilosophische Deutung der Reformation	164
4.1.	Heilige Schrift und Subjektivität als Prinzipien des reformatorischen Lehrbegriffs	166
4.2.	Die subjektivitätstheoretische Deutung von Religion und Christentum als Hauptaufgabe der Dogmatik	173

III. ERKENNEN UND WAHRHEIT: DIE ENTFALTUNG DES DOGMATIKPROGRAMMS ALS "CHRISTLICHE RECHENSCHAFT"

1.	Das Erkennen der christlichen Wahrheit als einziger Bezugspunkt der Dogmatik	182
1.1.	Die wesentlichen Merkmale des christlichen Erkennens	183
1.2.	Die Bestimmung der dogmatischen Aufgabe	207
2.	Der Aufbau der Dogmatik	212
2.1.	Die Prolegomena des "Leitfaden" als "Einleitung in die christliche Lehre (Dogmatische Propädeutik)" und die Bestimmung des historischen Wesens des Christentums	212
2.2.	Die Zweiteilung der materialen Dogmatik: Das humane und das christliche Wahrheitsbewußtsein	243

3.	Der stellvertretende Charakter der systematischen Theologie	263
3.1.	"Stellvertretung" und "freiwillige Gegenzeichnung"	263
3.2.	Der erbauliche Charakter der "Stellvertretung"	276
3.3.	Funktionale Aufgaben der dogmatischen "Stellvertretung" im engeren Sinn	281
3.3.1.	Die Ausbildung der Prediger	284
3.3.2.	Dogmatik und Predigt	287
3.3.3.	Der universale Horizont der systematischen Theologie	295
3.4.	Zusammenfassung	297
4.	Der Begriff "Rechenschaft" als Ausdruck des Dogmatikprogramms	300
4.1.	Die Herkunft des Begriffs Rechenschaft	301
4.2.	Rechenschaft als Formbestimmtheit der systematischen Theologie	313
4.3.	Die "Mitteilung" als Ausdrucksphänomen von Gefühl bei Schleiermacher bzw. Schleiermachers funktional-kirchlich bestimmtes Dogmatikprogramm als Gegenmodell	317
4.4.	Das Christentum als "Existenzmitteilung" und der Begriff der "indirekten Mitteilung" bei Kierkegaard	337
4.5.	Christliche Rechenschaft und humanes Wahrheitsbewußtsein	363

IV. DURCHSICHTIGKEIT UND RECHENSCHAFT: DAS VERHÄLTNIS VON CHRISTLICHEM GLAUBEN UND GEDANKLICHER RECHENSCHAFT

1.	Grundlagen von Hirschs Frömmigkeitstheorie	369
1.1.	Das Gewissen als religiös-ethischer Sachverhalt	369

1.2.	Frömmigkeit als Vollzug des Gewissensaktes im Gottesverhältnis	395
1.3.	"Andacht" und "Gebet" als Reflexionsgestalten von Frömmigkeit	400
2.	Das Verhältnis von humaner und christlicher Frömmigkeit	407
2.1.	Der Gefährdungscharakter der humanen Religion	407
2.2.	Die christliche Wahrheit als zugleich von "Durchsichtigkeit" und "Gegründetheit"	411
3.	Die christliche Rechenschaft als Gestalt der Sichselbstdurchsichtigkeit in der christlichen Wahrheit	418
3.1.	Rechenschaft als Reflexions- und Artikulationsmodus der Sichselbstdurchsichtigkeit im Gottesverhältnis	418
3.2.	Der Brechungscharakter von gedanklicher Rechenschaft	424
3.3.	Die als Rechenschaft bestimmte Dogmatik als Fortsetzung der genuinen Intention des christlichen Bewußtseins: Das Verhältnis von humanem und christlichem Wahrheitsbewußtsein	431
4.	Zusammenfassung und Ausblick: Das Dogmatikprogramm im Lichte der subjektivitätstheoretischen Durchdringung des Rechenschaftsbegriffs	439
4.1.	Der thematische Theologiebegriff	439
4.2.	Der enzyklopädische Ort der systematischen Theologie	440
4.3.	Ausblick: Konvergenzen und Divergenzen	447
Anhang I:		
	Hirschs akademische Lehrveranstaltungen in Göttingen	458
Anhang II:		
	Bibliographie zu Person und Werk Hirschs	467
	Literaturverzeichnis	501

XII	Inhaltsverzeichnis	
I.	Schriften von Emanuel Hirsch	501
II.	Weitere Quellen	507
III.	Literatur	510
	Namensregister	519
	Abkürzungsverzeichnis	527